

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Helleste Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2 Reichsmark  
mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Reichs-  
pfennige. Gemeinde-Verbands-Orokonto  
Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldis-  
walde Nr. 1. Postkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene  
Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 100

Freitag, am 30. April 1926

92. Jahrgang

## Sommerfrischler betr.

Es wird darauf hingewiesen, daß zur Erholung oder Er-  
frischung in Dippoldiswalde aufhältliche Fremde, sogen. Sommer-  
frischler, von jedem, der solche Sommergäste aufnimmt, innerhalb  
3 Tagen beim Stadtrate anzumelden sind unter Verwendung  
hierzu bestimmter Anmeldebögen, die im Rathaus — Einwohner-  
meldeamt — entnommen werden können.  
Von den Sommerfrischlern wird eine Ortsabgabe erhoben,  
die für jede Partei 2,— RM. beträgt. Besteht die Partei aus  
mehr als einer Person, so erhöht sich die Abgabe um je 1,— RM.  
für jede weitere mit hier aufhältliche Person. Die Ortsabgabe  
ist bei der Anmeldung zu entrichten.  
Zusammenfassungen werden lt. Ortsgesetz mit Geldstrafe bis  
zu 30,— M. bezw. entsprechender Haft bestraft.  
Dippoldiswalde, am 30. April 1926. Der Stadtrat.

## Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 1/9—12 Uhr und 2—4 Uhr,  
Sonntags nur 1/9—12 Uhr.  
Tägliche Verzinsung der Reichsmarklagen nach jährlich 6 %  
vom Hundert. Als Mitglied der öffentlichen Versicherungs-  
anstalt der Sächsischen Sparkassen sind wir Vermittlungsstelle für  
**Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Transport-,  
Valoren-, Autokasko- und Kranken-  
versicherungen**  
Com.-Verb.-Orokonto Nr. 20. Postkonto Dresden Nr. 2890.  
Fernsprechkreis Nr. 2 und 21. Wkt. Sparkasse.

## Jahrmarkt in Schmiedeberg

Samstag und Sonntag, am 9. und 10. Mai 1926.

### Vertilches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich  
gestern der am 27. 11. 78 in Sehdorf geborene und hier wohnhafte  
Kaufmann J. R. zu verantworten. Er soll am 6. 1. 26 in Dip-  
poldiswalde gelegentlich einer Unterredung mit dem Schmiede-  
meister Köllig, hier, in 2 Fällen, in bezug auf Beamte und in Be-  
ziehung auf deren Verurteilung nicht erwiesene Tatsachen behauptet  
haben, die diese verächtlich zu machen und in der öffentlichen  
Meinung herabwürdigend geeignet waren. In der gestrigen  
Hauptverhandlung bestritt die Angeklagte, die Aeußerung getan  
zu haben. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Vergehen  
nach §§ 185, 196 StGB. in einem Falle zu einer Geldstrafe von  
300 RM. und wegen Vergehen nach § 185 in einem weiteren  
Falle zu einer Geldstrafe von 150 RM. Im Falle der Unein-  
bringlichkeit treten an Stelle von 30 RM. Geldstrafe 1 Tag Ge-  
fängnis. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.  
Ferner war die am 28. 2. 1900 in Woderitz geborene und in Cum-  
mersdorf wohnhafte ledige Kartonnagenarbeiterin Lisbeth Margare-  
te O. angeklagt, weil sie einen Beamten, nämlich den Amts-  
strafenwart Köhler in Wendischcarsdorf, während er in der Aus-  
übung seines Berufes begriffen war, dadurch beleidigte, daß sie  
im Juli 1925, als sie mit ihrem Fahrrad auf der Staatsstraße  
von Wendischcarsdorf nach Pöfendorf auf der linken Straßenseite  
fuhr und Köhler ihr deshalb zurief, rechts zu fahren, äußerte:  
„Der Affe hat mir nichts zu sagen.“ Die Angeklagte erhielt des-  
halb vom Amtsgericht einen Strafbefehl in Höhe von 20 RM.  
Wegen diesen Strafbefehl legte sie rechtzeitig Einspruch ein und  
beantragte gerichtliche Entscheidung. In der gestrigen Hauptver-  
handlung bestritt die Angeklagte, an diesem Tage die fragliche  
Strafe bestrafen zu haben und will die Aeußerung nicht getan  
haben. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die An-  
geklagte nicht als die Person in Frage kommt, da sie an diesem  
Tage die Straße nicht befahren hatte. Das Schöffengericht er-  
kannte daher auf Freisprechung. Weiter war der am 25. 1. 91 in  
Frankfurt a. M. geborene Ingenieur L. hier, angeklagt, daß er  
unter Ausbeutung der Notlage eines anderen mit Bezug auf die  
Entandung einer Geldforderung sich Vermögensvorteile habe ge-  
währen lassen, die den üblichen Zinsfuß übersteigerten, daß  
nach den Umständen des Falles die Vermögensvorteile in  
auffälliger Mißverhältnis zu der Leistung ständen. Der Ange-  
klagte war sich keiner Schuld bewußt und konnte ihm in dieser  
Hauptverhandlung auch durch die Aussagen der Zeugen und Sach-  
verständigen eine Schuld nicht nachgewiesen werden. Er wurde  
deshalb von der Anklage freigesprochen. Die Kosten hat die  
Staatskasse zu tragen.

Dippoldiswalde. Die Maschinerie der hiesigen Gewerkschaften  
beginnt morgens mit Anfang von den umliegenden Höhen. Am  
10. Uhr soll ein Demonstrationssamstag mit Ansprache auf dem  
Marktplatz stattfinden und abends 8 Uhr ein Kommerz im  
Schützenhaus.  
— Gestern nachmittag stieß eine wahrscheinlich im Fahren  
noch etwas unsichere Radfahrerin auf der Talperrenstraße mit  
einem von der Stadt herkommenden Radfahrer zusammen. Der  
Zusammenstoß war ziemlich heftig, denn die Maschine des Rad-  
fahrers erlitt bedeutenden Schaden, so daß sie in die Reparatur-  
werkstätte getragen werden mußte. Glücklicherweise kamen die  
beiden Radler ohne nennenswerten körperlichen Schaden davon.  
— Das Baugeschäft des vor mehr als Jahresfrist verstorbenen  
Baumeisters E. A. Frick ist in den Besitz des Baumeisters  
Hinkelmann übergegangen, der es unter der alten Firma weiter-

führen wird. Möge das Geschäft, das ja auch schon unter Fricks  
Vorgängern, den Amtsbaumeistern Schmidt, einen gescheiterten Na-  
men hatte, auch unter Leitung seines neuen Besitzers weiter  
wachsen und blühen.

Dippoldiswalde. Wie wir hören, plant der rührige Rad-  
fahrerklub „Weißeritztal“ in diesem Sommer die Veran-  
staltung von vier Straßenrennen. Am 16. Mai soll eine 33 Kilo-  
meter lange Strecke gefahren werden und zwar Friedhof Dippol-  
diswalde—Kipdorf—Wärenfels—Pöbelstraße—Schmiedeberg  
—Naundorf—Sabisdorf—Reichstädt—Dippoldiswalde mit Ziel  
Schützenhaus. Die Jugend fährt an diesem nur von Dippoldis-  
walde nach Kipdorf und zurück (22 Kilometer). Das zweite Ren-  
nen soll am 20. Juni stattfinden und zwar auf folgender Strecke:  
Dippoldiswalde—Pöbelstraße—Seide—Becherbach—Weg—  
Bahnhof Hermsdorf—Rehsfeld—Frauenstein—Hennersdorf—Sabis-  
dorf—Dippoldiswalde (49 Kilometer). Für den 25. Juni ist das  
bekannteste Rennen „Rund um die Talperre“ geplant: Start Ra-  
benauer Straße—Steinbruch—Windischhaus—Malters—Dippoldis-  
walde. Die Strecke ist sechsmal zurückzulegen, was einen Weg  
von 52 1/2 Kilometer ergibt. Die Beteiligung an diesen Rennen  
ist öffentlich. Am 5. September findet das Vereins-Meisterchafts-  
fahren über eine 3,2 Kilometer lange Strecke am Sabisdorfer  
Berge statt.

Vor 50 Jahren trat Berentz aus der Schulgemeinde  
Dippoldiswalde aus, um sich der Schulgemeinde Paulsdorf anzu-  
schließen.

Warum Deutsche Messe? Die Leipziger Messe hat all-  
mählich eine Bedeutung gewonnen, die sich über die ganze Welt  
erstreckt. Aber die wenigsten denken bei diesem großen Waren-  
markt daran, daß sein Name von dem Gottesdienste der katho-  
lischen Kirche stammt, der zu Messe genannt wird. Wenn zu einem  
kirchlichen Feiertage, zu einem Kirchweihfeste viele Menschen in  
die Stadt strömen, dann war es leicht erklärlich, daß sie bei dieser  
Gelegenheit auch ihre Bedürfnisse decken wollten, so kamen die  
Kämer und Händler, und um die Kirchen entwickelte sich ein  
lebhafter Markt. Aber der Name hat sich in der katholischen  
Kirche bis auf den heutigen Tag als Name des Gottesdienstes  
erhalten, so wie er zur Zeit Luthers schon hieß. Luther mußte  
nur entsprechend seinen neuen Ideen auch den Gottesdienst neu  
gestalten und deshalb schrieb er im Jahre 1526 ein Bächlein: „Die  
Deutsche Messe.“ Er wollte überall so wenig ein Neues herstellen,  
daß er auch bei seiner neuen Ordnung des Gottesdienstes den  
alten Namen Messe beibehielt. Gewiß, gerade das Wesentliche  
der Messe, das Opfer, schaffte er nach seiner ganzen neuen am  
Evangelium geklärten Art aus, aber das gute alte, was auf ur-  
christliche Formen zurückging, das behielt er bei. Und unser heu-  
tiger evangelischer Gottesdienst enthält im ganzen noch die Stücke,  
die damals Luther aus der mittelalterlichen Kirche beibehalten zu  
dürfen glaubte. Dieser Deutschen Messe soll am Kantatefesttage  
in den deutschen evang. Kirchen gedacht werden.

Die Gewinnliste der Warenlotterie der Stadt Frei-  
berg zum Neubau eines städt. Hallenbades, deren Ziehung am  
14. April stattfand, liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht-  
nahme aus.

Schmiedeberg (Bez. Dresden). Mit ministerieller Geneh-  
migung finden die Jahrmärkte hier häufig am Sonntag und Montag  
statt. Markttage sind Sonntag und Montag vor Himmelfahrt und  
vor Michaelis. In diesem Jahre findet der Frühjahrsmarkt am  
Sonntag und Montag, den 9. und 10. Mai und der Herbstmarkt  
am Sonntag und Montag, den 26. und 27. September statt. Mit  
dem bevorstehenden Frühjahrsmarkt wird erstmalig der von der  
Gemeinde neu erstellte, etwa 5000 Quadratmeter große Marktplatz  
in Benutzung genommen.

Reinhardtsgymnasia. Es war im Juli des Jahres 1923, als  
unserer wackerer Turnverein (VfV.) den Beschluß faßte, sich eine  
eigene Turnhalle zu erbauen. Der Plan dazu wurde von einem  
Mitgliede, das Fachmann war, entworfen, und bald ging man  
räftig an die Arbeit. Der Platz war dem Verein bereits 1912  
von Rittergutsbesitzer General Senft von Pilsach geschenkt wor-  
den, auch das Baugelände wurde von einem Ödner des Vereins ge-  
stiftet, die vielen Fäden wurden von den Landwirten bereit-  
willig umsonst ausgeführt. Durch Veranstaltung einer Verei-  
sammlung erhielt die Baukasse eine wesentliche Stärkung, denn  
man darf nicht vergessen, daß zu jener Zeit des Baubeginns die  
Inflationzeit am stärksten herrschte. Trotz all dieser Unterstützung  
sah das Bauen im Herbst 1923 doch ein Ende; die Mittel gingen  
zur Neige, zeitig trat Frost ein. Aber im Frühjahr 1924 ging es  
doch wieder mit neuem Mut an die Arbeit, der Bau wuchs und  
man konnte das Dach aufbringen, Hebeschmaus feiern. Nun  
konnte der Ausbau beginnen. Anfangs hoffte man schon 1925  
Weihesfeier halten zu können, aber es wurde doch nicht alles so  
fertig, wie man erwartet hatte und so verschob man sie auf 1926.  
Morgen und übermorgen sind nun die Festtage der Weihesfeier.  
Ein stattlicher Bau soll zu eifriger Arbeit an der Volksgelungung  
der Benutzung übergeben werden. Möge sich in ihm stets regen  
echter deutsch-turnerischer Geist zum Besten der deutschen Turn-  
schaft, zum Segen für unser deutsches Vaterland.

Hennersdorf. Der Bäckermeister Rob. Mende, hier, be-  
obachtete vorgestern in einem seiner Teiche eine Bismarcke, die da-  
bei war, sich eine Wochentube einzurichten. Es gelang ihm, sie  
durch einen Lechtischschuß zu töten. Es ist bereits die letzte,  
die M. erlegte.

Dönschen. Am Sonntag nachm. verunglückte der Schlosser  
Alfred Feuerstein von hier mit dem Rade, als er von Falken-  
bain kommend, an der sogenannten Schafbrücke die starke Kurve  
passierte. Durch plötzliches Einsetzen einer Sturmbrö wurde Feuer-  
stein gegen einen Baum gedrückt und vom Rade geworfen, so daß  
er einen komplizierten Schenkelbruch erlitt. Bürgermeister Otto,  
der zufällig zu dieser Zeit nach Falkenbain ging, fand den Ver-  
unglückten und sorgte für dessen Beförderung in die elterliche  
Wohnung.

Wärenfels. Als am vergangenen Sonntag das Kutschgespann  
des Stadtgutbesizers Pehold zwischen Bahnhof und Schloß-  
mühle talwärts fuhr, löste sich plötzlich die Wage von der Kutsche  
und schlug den Pferden in die Weine. Die erschreckten Tiere  
scheuten und rasten in wildem Tempo die Chaussee entlang. Die  
beiden Insassen sprangen ab; Pehold jun. hat sich die Kniegelenke

verletzt, und der Geschirrführer hat einen Arm gebrochen. Den  
Insassen eines entgegenkommenden Autos der Firma Leopold &  
Co. aus Glashütte gelang es, die erregten Pferde anzuhalten.  
Die Tiere haben sich einige Verletzungen zugezogen.

Hennersdorf. Bei dem hiesigen Gutbesitzer Arthur Hauswald  
benutzte ein Bettler die Gelegenheit, um einem Knecht einen neuen  
Anzug zu stehlen. Leider war der Spitzhube schon über alle Berge,  
als man das Fehlen der Kleidungsstücke bemerkte.

Großhölla. Öffentliche Gemeindevorordnetenversammlung Montag,  
am 28. April 1926 abends 8 Uhr in der Schule. Anwesend zwei  
Gemeindevorordnete, 11 Gemeindevorordnete von Großhölla und zwei  
Gemeindevorordnete von Kleinhölla. Unter Mitteilungen wurde  
Kenntnis genommen von der vorläufig zu zahlenden Bezirksumlage  
auf das Rechnungsjahr 1926, von der Zurücknahme eines  
angenenommenen Wechselkredites von 10 000 RM., von den an-  
teilig aufzubringenden Umlagebeitrag in Höhe von 14 M. für den  
Schornsteinfegerbezirk auf das abgelaufene Rechnungsjahr, von  
der vorgenommenen Prüfung des Ständesamtes durch die Amtshauptmannschaft, die zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben hat,  
so daß die Geschäftsführung des ersten stellvertretenden Ständes-  
beamten — Kassierer Großer — als einwandfrei bezeichnet wor-  
den ist, von den Monatsübersichten bei der Girokasse und dem  
Ständesamt und von der Gewährung eines Darlehens in Höhe  
von 4000 RM. aus der Inlandsanleihe der Deutschen Girozen-  
trale. Um die ausgeschriebene Schulmannschaftsliste sind 88 Bewer-  
bungen eingegangen. Aus der Zahl der zur engeren Wahl ge-  
stellten Bewerber wurde der Heizer Hellmut Zimmermann von  
hier gewählt. Er hat Wahlannahme erklärt und seinen Dienst-  
antritt für 1. Mai d. J. zugesagt. Wegen des Bauvorhabens des  
Lehrers Kurt Reinboth betr. Errichtung eines Dreifamilienwohn-  
hauses und des Stuhlbauers Willy Renner, betr. Bau eines  
Waldhauses und Vergrößerung eines Schuppens waren Baube-  
dingungen nicht zu stellen. In den Grundvertragsaufschuß wurden als  
ordentliche Mitglieder die Herren Reinboth und Koge und als  
Stellvertreter die Herren Reich und Mose, in den Gewerbeans-  
schuß die Herren Schiefer und Menzer als ordentliche Mitglieder  
und als Stellvertreter die Herren Arthur Wellmann und Hamann  
vorgeschlagen. Zur Herbeiführung einer Einigung über die ge-  
machten Vorschläge unter den Bezirksgemeinden erhielt der  
Gemeindevorordnete Schneider den Auftrag. In die vorgenannten Aus-  
schüsse wählte man noch auf Grund der ergangenen Anfrage des  
Finanzamtes als Gemeindebeamten Herrn Kassierer Großer als  
ordentliches Mitglied und den hiesigen Straßenwärter Herrn  
Stoch als Stellvertreter. Infolge des bereits jetzt  
zu Lage getretenen Wassermangels, ist die Gemeinde gezwungen,  
neue Quellgebiete zu erschließen. In Aussicht genommen sind die  
Quellgebiete im sogenannten Diebesgrunde im Staatsforst. Verhand-  
lungen mit dem Staatsforst haben bereits stattgefunden, ebenso  
eine eingehende Besichtigung der Quellgebiete durch den Bauaus-  
schuß und des Ingenieur Oesterreich in Dresden als Sachver-  
ständigen. Der Bauauschluß hat dem Kollegium auf Grund des  
Sachverständigengutachtens die Inangriffnahme der Arbeiten vor-  
geschlagen, wozu auch das Kollegium einmütig seine Zustimmung  
gab. Ein Besuch wegen Beihilfe zu den Vorarbeiten an das Mi-  
nisterium ist bereits eingereicht, der Erfolg wurde abzumarten. Für  
den Fall der Genehmigung des Besuchs wurde der Bauauschluß  
beauftragt, mit dem Sachverständigen über das Projekt weiter zu  
verhandeln. In der darauffolgenden nichtöffentlichen Sitzung fanden  
einige Steuererläß- und Bestundungsgesuche Erörterung.

Freital, 29. April. Ein tödlicher Verkehrsunfall hat sich heute  
früh auf der Straße von Freital nach Dresden zugezogen. Unter-  
halb der Begerburg wollte ein zur Arbeit fahrender junger Mann  
ein Lastauto überholen. Beim Zurückfahren auf die rechte Seite  
blieb er mit dem Rade in der Straßenbahnspur hängen, kam  
vor dem Auto zum Stillstand, wurde überfahren und war sofort tot.  
Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte bisher nicht festge-  
stellt werden.

Bischofswerda. Am Mittwoch nachmittag hatten sich auf dem  
Bahnhofs 1500 Handwerker und Landwirte der hiesigen Gegend  
versammelt und zogen durch die Stadt nach dem Schützenhaus, wo  
vom Balkon aus verschiedene Ansprachen an die Teilnehmer des  
Juges gehalten wurden. Der Jug bewegte sich dann nach dem  
hiesigen Finanzamte, gegen das heftige Angriffe gerichtet wurden.  
Eine Deputation von 15 Mann überbrachte dem Vorsteher des  
Finanzamtes, Regierungsrat Dr. Lunow, eine Entschleunigung, in  
der folgende Forderungen aufgestellt wurden: Abberufung des  
derzeitigen Leiters des Finanzamtes Bischofswerda, sowie zweier  
Steuerinspektoren, Vereinfachung und bessere Verständlichkeit des  
Steuerwesens, Aufhebung der Mietzinssteuer und der Wohnungs-  
zweckwirtschaft und aller anderen wirtschaftlichen Zwangsmaß-  
nahmen, unbedingte Sparsamkeit im Reiche und in den Ländern.  
Die Protestler erhoben in letzter Stunde ihre mahnende Stimme,  
wenn nicht die Empörung unter dem Mittelstande weiter um sich  
greifen soll. Regierungsrat Dr. Lunow sicherte zu, diese Ent-  
schleunigung an das Landesfinanzamt weiterzugeben und Härten, so-  
weit dies nach den gesetzlichen Vorschriften möglich sei, zu ver-  
meiden. Beim Finanzamt Bischofswerda sind noch 242 000 M.  
Steuern rückständig, nicht inbegriffen die Voranmeldungen mit  
etwa 200 000 M.

Leipzig, 29. April. Auf dem Rangierbahnhof Leipzig-Wahren  
ereignete sich in der vergangenen Nacht ein Zusammenstoß zweier  
Güterzüge. Eine Rangierabteilung fuhr einem ausfahrenden  
Güterzuge in die Flanke. Dabei entgleisten zwei Lokomotiven und  
8 Güterwagen. Ein Zugschaffner wurde am Kopfe leichter ver-  
letzt, während die übrigen Zugbediensteten sich durch Abpringen  
rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Eine Verkehrsstörung  
ist nicht eingetreten.

Mittl.-Rothsch. Der Postschaffner F. O. aus Dresden  
wurde von der Gendarmerie in Laubheim festgenommen. O.  
hatte angeblich seinen Urlaub im Erlebnisfeld verbringen wollen.  
Er erregte durch sein flottes Leben Verdacht und hat jetzt ein-  
gestanden, als Geldschaffner vom Postamt 1 in Dresden nach und  
nach Anweisungen in Höhe von 535,— M. gefälscht und unter-  
schlagen zu haben. Eheliche Unstimmigkeiten sollen Anlaß zu den  
Veruntreuungen gewesen sein. O. äußerte, nach Verbrauch des  
Geldes habe er Hand an sich legen wollen.